

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Wirtschaftsausschuss
Herrn Vorsitzenden
Christopher Vogt

per e-mail

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/3411

Landesgeschäftsstelle

Herzog-Friedrich-Str. 65
24103 Kiel

geöffnet donnerstags
von 15.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Tel. 0431-63190
Fax: 0431-63133

info@adfc-sh.de
www.adfc-sh.de

Datum: 1. Oktober 2014

Ihr Zeichen: L 214 – Stellungnahme zu: Bericht der Landesregierung, Zustand der Landesstraßen in Schleswig-Holstein 2014, Drucksache 18/2066

Sehr geehrter Herr Vogt, sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 8. September 2014. Gerne kommt der ADFC Schleswig-Holstein e. V. der Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme zu dem Bericht der Landesregierung Zustand der Landesstraßen in Schleswig-Holstein 2014 nach.

Es ist festzustellen, dass Herr Verkehrsminister Meyer in einer Veröffentlichung vom August 2014 die Wichtigkeit von Radverkehr in Schleswig-Holstein deutlich gemacht hat. Zitat: „Das Radfahren zählt in Schleswig-Holstein nicht nur bei den Einheimischen zu den liebsten Freizeitbeschäftigungen, sondern auch bei unseren Urlaubern. Schon allein deshalb sind wir als Tourismusland massiv daran interessiert, dem Radverkehr flächendeckend grünes Licht zu verschaffen.“⁽¹⁾

Der zweite Bereich mit bereits heute sehr hoher und in Zukunft weiter wachsender Wichtigkeit ist der zunehmende Alltagsradverkehr.

Hierbei ist zu beachten, dass die technische Entwicklung bei Fahrrädern rasant voranschreitet. Besonders bei den Fahrrädern mit elektrischer Unterstützung (Pedelecs) ist mit einer weiteren Zunahme im Alltagsradverkehr auf den Landesstraßen in Schleswig-Holstein zu rechnen.

Auch hier gibt es eine klare Positionierung von Herrn Minister Meyer. In seinem Grußwort zu der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit 2014“ äußert sich Herr Minister Meyer zu der Wichtigkeit des Alltagsradverkehrs: „[...] Eine wachsende Bedeutung im Berufs- und Alltagsverkehr kommt immer mehr den elektrischen Fahrrädern - speziell den Pedelecs - zu. Damit können auch größere Strecken als bisher ohne große Anstrengung bei relativ hoher Geschwindigkeit bewältigt werden. Damit wird eine große Lücke geschlossen und eine flächendeckende Mobilität mit dem Rad erleichtert. [...]“⁽²⁾

Vor diesem Hintergrund sind die Daten aus dem Bericht Zustand der Landesstraßen in Schleswig-Holstein 2014 für den ADFC in höchstem Maße erschreckend:

- Rund 2.321 km der Landesstraßen sind nach dem Bericht mit Radwegen ausgestattet (Punkt 2.2 – Klassifizierte Straßen in Schleswig-Holstein). Dies sind 63,2 % der Landesstraßen. Auch wenn dieser Wert lt. Bericht bundesweit eine der höchsten Radwegedichten an Landesstraßen ist, muss festgestellt werden, dass heute noch 36,8 % der Landesstraßen keine Infrastruktur für Fahrräder aufweisen.
- Liest man weiter unter Punkt 3.5 – Radwege, spricht der Bericht von einer Netzlänge von mittlerweile 2.274 km. Hier ergibt sich eine Differenz von 47 km zu Punkt 2.2 des Berichtes.
- Der Bericht stellt grundsätzlich fest: „Ein gut ausgebautes, leistungsfähiges und verkehrssicheres Straßennetz ist Grundlage für die Mobilität von Menschen und Grundvoraussetzung für wettbewerbsfähige Standortbedingungen für Industrie und Handel.“ Es wird angemerkt, dass die Bereitstellung einer guten Infrastruktur Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge ist. Speziell für die Radwege wird weiter ausgeführt: „[...] die Radwege an den Landesstraßen [stellen] einen wichtigen Grundstock bei der Erreichung der radverkehrspolitischen Ziele dar. Dies setzt eine entsprechende Erhaltung der Radwege an Landesstraßen voraus.“

Umso mehr verwundert den ADFC die heutige Realität: Für die Radwege existiert kein etabliertes Erfassungs- und Bewertungsverfahren. Die vorhandenen Daten basieren auf einem Forschungsprojekt. Dabei wurden hier nur 2.100 km der Radwege erfasst, was bedeutet, dass 174 km bzw. 221 km (abhängig von der Validität der o.g. Zahlen) der Strecken gar nicht betrachtet wurden.

- Das Ergebnis einer Auswertung der Daten in 2013 ergab, dass bereits im Jahr 2009 rund 23 % des erfassten Radwegenetzes dringend erhaltungsbedürftig waren. Hierbei ist die Erfassung, wie oben festgestellt, unvollständig. Seit 2009 sind bereits fünf Jahre vergangen. Es muss also angenommen werden, dass sich die reale Situation in 2014 noch schlechter darstellt. Diese Tatsache wird auch durch den Bericht selbst bestätigt: „Beobachtungen zeigen [...] im Bereich der Radwege eine ungünstige Zustandsentwicklung. [...] Nach subjektiver Wahrnehmung hat sich auch der Zustand der Radwege an den Landesstraßen deutlich verschlechtert. Bei einigen Radwegen mussten die Verkehrsbehörden die Benutzungspflicht zustandsbedingt aufheben.“

Hier muss aus Sicht des ADFC dringend Abhilfe geschaffen werden. Der schlechte Zustand des Radwegenetzes macht das Fahrradfahren unattraktiv, und schlimmer noch: Fahrradfahren wird durch die vernachlässigte Infrastruktur gefährlich. Besonders risikoreich sind kaputte Radwege bei schlechter Sicht (z. B. bei Regen oder bei Dunkelheit) und bei höheren durchschnittlichen Geschwindigkeiten (Pedelec).

Eine sinkende Attraktivität für den Fahrradtourismus und eine allgemeine Zunahmen der Unfälle von Radfahrer/-innen sind als Konsequenz aus dem schlechten Zustand der Radwege sehr wahrscheinlich. Beides stellt ein wirtschaftliches Risiko für das Bundesland Schleswig-Holstein dar. Darüber hinaus rücken die radverkehrspolitischen Ziele des Landes in unerreichbare Ferne. Das Aufgeben dieser Ziele widerspricht deutlich den jüngsten politischen Aussagen von Herrn Minister Meyer zu der Wichtigkeit des Radverkehrs für Schleswig-Holstein.

- Wie von Herrn Minister Meyer bereits im Mai dieses Jahres dargestellt ⁽³⁾, gibt es kaum Aussicht auf umfassende Verbesserungen der Infrastruktur. So lassen sich mit den verfügbaren Mitteln nicht alle Landesstraßen in einem verkehrsgerechten Zustand halten. Im Ergebnis müssen auch für das Radwegenetz Prioritäten gesetzt werden. Daraus folgt zwingend, dass sich der weitere Verfall der Infrastruktur für den Radverkehr ungebremst fortsetzen wird.

Der Bericht lässt hierbei für den Fahrradverkehr das Schlimmste befürchten. In Punkt 6.3.1 – Zustandsprognose auf Basis der aktuellen Mittelausstattung wird ausgeführt, dass, legt man eine Finanzausstattung von 25 Mio. €/Jahr zu Grunde, keine Mittel für Radwege zur Verfügung stehen werden. Die Finanzierung der Radwege wäre somit ungeklärt, d.h. mit dem vollständigen Verfall der Fahrradinfrastruktur an Landesstraßen ist zu rechnen. Dieses Szenario widerspricht allen aktuellen politischen Äußerungen zu der Bedeutung des Fahrradverkehrs in Schleswig-Holstein.

- In Abschnitt 7 – Lösungsvorschläge werden die radverkehrspolitischen Ziele komplett aufgegeben: „Unabhängig von der verkehrspolitischen Bedeutung des Radverkehrs müssen [...] Prioritäten gesetzt werden.“

Noch einmal: Es ist die öffentlich publizierte Position der Landesregierung, dass der Radverkehr im Land große Bedeutung für Schleswig-Holstein hat. Der ADFC stimmt dieser Sichtweise zu. Sowohl im Bereich Tourismus und Freizeit als auch bei der Realisierung der alltäglichen Mobilität hat das Fahrrad eine hohe Bedeutung. Richtet man den Blick in die Zukunft, ist festzustellen, dass sich die Anforderungen an die Mobilität verändern werden. Die Gründe sind der demographische Wandel, die steigenden Kosten für den motorisierten Individualverkehr und neue Schwerpunkte in einer sich wandelnden Gesellschaft. Aus den genannten Gründen werden in der Zukunft, noch mehr wie heute, gute und sichere Radwege benötigt.

- Kriterien für die Erhaltung des Radwegenetzes sollen die nachweisbare Nutzung durch Radfahrer/-innen und die Bedeutung des jeweiligen Radweges in einem kreisweiten oder landesweiten Radverkehrsnetz bilden. Wird ein Radweg als nicht erhaltenswert eingestuft, drohen Verfall oder sogar der Rückbau. Zitat: „Soweit die Erforderlichkeit nicht gegeben ist, wird keine Erhaltungsmaßnahme durchgeführt. Bei unwirtschaftlicher Unterhaltung und unzureichendem Standard hat u. U. auch ein Rückbau zu erfolgen“ und dies vor dem Hintergrund, dass es keine valide Erfassung der Fahrradinfrastruktur gibt (Punkt 3.5. Radweg: „Für Radwege existiert kein etabliertes Erfassungs- und Bewertungsverfahren.“).

Aus Sicht des ADFC sollte die Landesregierung bei der Beurteilung der Relevanz der Radwege die Radfahrer selbst mit einbeziehen. Eine Möglichkeit der Beteiligung und einer daraus abzuleitenden Priorisierung der Relevanz von Radwegen wäre eine Meldung durch den Radverkehr selbst. Dies ließe sich in Zeiten moderner Technologie z.B. über eine Meldeplattform im Internet realisieren. Ein praktisches Beispiel hierfür ist die "Meldeplattform Radverkehr" in Hessen. ⁽⁴⁾

Etwas Vergleichbares könnte man in Schleswig-Holstein für eine Schadensmeldung von Radwegen an Landesstraßen aufbauen. So würden Nutzung der Radwege und Brennpunkte für Instandsetzungsarbeiten sichtbar gemacht.

- Zu der ergebnisoffenen Lösungsfindung hier eine Anregung des ADFC: Die Landesstraßen lassen sich durch die Reduzierung von motorisiertem Individualverkehr (MIV) schonen, was in der Praxis umsetzbar wäre durch eine Stärkung der Mobilitätskette aus Fahrrad und ÖPNV. Für Schleswig-Holstein bedeutete dies, nach den Daten der LVS die Busverbindungen auszubauen und eine uneingeschränkte Fahrradmitnahme in den Bussen und Bahnen zu ermöglichen. So könnten vorrangig Berufspendler und Alltagsfahrer das eigene Auto stehen lassen.

Gestatten Sie mir am Ende einen letzten Hinweis: Auf den ersten Blick ist die Reduzierung des MIV kein Thema aber trotzdem ein Gewinn für Schleswig-Holstein, denn genauer betrachtet bringt jeder Prozentpunkt weniger MIV und mehr Fahrradnutzung volkswirtschaftlich und ökologisch messbare Vorteile, und der Radfahrende profitiert individuell "ganz nebenbei" davon für seine Gesundheit. Eine bessere Gesundheit wiederum schafft mehr Produktivität und senkt Kosten. ⁽⁵⁾

Mit freundlichen Grüßen

ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e. V.



(Andreas Teegen, stellv. Vorsitzender)

Quellenverweise:

(1) http://www.schleswig-holstein.de/MWAVT/DE/Service/Presse/PI/2014/140825_radtouren_klarstellung.html

(2) <https://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/schleswig-holstein/schirmherrschaft.php>

(3) http://www.schleswig-holstein.de/MWAVT/DE/Service/Presse/PI/2014/140522_landestrassenzustandsbericht.html

(4) <http://www.meldeplattform-radverkehr.de/>

(5) <http://www.umweltbundesamt.de/presse/presseinformationen/wie-sieht-neue-mobilitaet-aus>